

der Verantwortung aller staatlichen, wirtschaftsleitenden und gesellschaftlichen Kräfte für die sozialistische Erziehung der Jugend sind weitere Aufgaben, die sich die Grundorganisationen unserer Partei stellen.

Die Praxis bestätigt, daß sich überall dort die sozialistische Haltung der Jugend festigt, wo aus den politischen, ökonomischen und kulturellen Hauptaufgaben für sie konkrete Aufgaben abgeleitet werden. Dabei werden vor allem dann weitere Fortschritte in Verwirklichung der Jugendpolitik der SED erreicht, wenn die Parteileitungen und die Grundorganisationen den Funktionären und Mitgliedern der FDJ helfen, sich auf diese gesellschaftlichen Hauptaufgaben zu orientieren. Dadurch wird gleichzeitig die Initiative der Jugendfunktionäre und ihr Verantwortungsbewußtsein weiter entwickelt. Es ist nicht das Anliegen der Partei, den Leitungen des Jugendverbandes ihre Pflichten abzunehmen. Auch heute gilt in vollem Umfange der Hinweis Lenins, daß die Jugend ohne selbständige Entscheidungen und Taten weder imstande ist, sich zu guten Sozialisten zu entwickeln, noch sich darauf vorzubereiten, den Sozialismus weiterzuführen.

### Neue Kader wachsen heran

Im Jugendverband gibt es viele talentierte Jugendfunktionäre, die sich bereits als Organisatoren und Initiatoren einer vielfältigen, interessanten Jugendarbeit erweisen. Gleichzeitig wachsen neue junge Kader heran. Durch ihr Wirken entwickeln sich die politischen Erkenntnisse der jungen Funktionäre und ihre Fähigkeit, das Wesentliche aus der Gesamtheit der gesellschaftlichen Aufgaben zu erkennen. Doch dabei brauchen sie das Wissen und die Erfahrungen, den Hinweis und den Ratschlag der Genossen.

Wenn die Grundorganisationen unserer Partei, der Forderung im Interview des Genossen Walter Ulbricht zum Umtausch der Parteidokumente Rechnung tragend, in den Mitglieder-versammlungen die Effektivität ihrer Arbeit überprüfen, sollte dazu auch die Wirksamkeit der politisch-ideologischen Überzeugung der jungen Generation gehören. Anknüpfend an die erreichten Ergebnisse gilt es, weitere Schritte zur klassenmäßigen Erziehung festzulegen.

Viele junge Genossen arbeiten aktiv im Jugendverband. Wir betrachten es als einen sichtbaren Ausdruck der wachsenden Autorität der jungen Genossen unter der Jugend, daß sich bei den letzten FDJ-Wahlen die Zahl der jungen Mitglieder und Kandidaten in Wahlfunktionen der FDJ weiter erhöht hat. Darüber hinaus erfüllen viele junge Genossen erfolgreich wichtige Aufgaben an Jugendobjekten und in Jugendbrigaden, als Propagandisten im FDJ-Studienjahr, in den Singeklubs usw. Die im Lenin-Aufgebot bisher erreichten Ergebnisse sind folglich auch ein Resultat des Wirkens der jungen Mitglieder und Kandidaten unserer Partei.

Erneut bestätigt sich, daß die Bereitschaft der jungen Genossen zur Mitarbeit in der FDJ und der Grad ihrer Aktivität maßgeblich davon abhängen, inwieweit die Leistungen der Grundorganisationen der Partei ihnen konkrete, abrechenbare Aufgaben übertragen. Das unterstreicht die Richtigkeit der Worte im Interview des Genossen Ulbricht — veröffentlicht im „Neuen Deutschland“ vom 19. April — daß jeder Genosse, entsprechend seinen Kampferfahrungen, seinem Lebensalter und seinen Fähigkeiten dort gefordert und gefördert werden sollte, wo er für die Partei und für die Sache des Sozialismus am meisten zu geben vermag.

hwpTmintmunit \*\*\*\*\*imp

## Delegierte des VII. Pädagogischen Kongresses

Drei Tage lang haben Lehrer, Erzieher, Schulfunktionäre, pädagogische Wissenschaftler und Vertreter aller gesellschaftlichen Kräfte auf dem VII. Pädagogi-

sehen Kongreß in Berlin über die wachsende Verantwortung der ganzen Gesellschaft für die Erziehung der Jugend zu guten Sozialisten.

In allen Kreisen nutzten die Delegierten die Zeit vor dem VII. Pädagogischen Kongreß, um mit höheren Bildungs- und Erziehungsergebnissen in die Hauptstadt zu kommen.

Unser Bild (Seite 460) zeigt die Delegierten des Kreises Arnstadt, Bezirk Erfurt. Von links nach rechts: Kollege Harry Alt, Leiter des Zentralen Polytechnischen

Kabinetts Arnstadt, Genossin Annelies Merbold, Kreisschulrätin, Genosse Martin Kästner, Direktor der Oberschule I und Teilnehmer am Magdeburger Schrittmacherkongreß der Pädagogen, Genosse Erich Lutz, Direktor der Oberschule Witzleben und Kollegin Marlies Bernhert, Fachlehrerin an der Käthe-Kollwitz-Oberschule Arnstadt.

Stellvertretend für alle sagte die Kreisschulrätin Annelies Merbold in Vorbereitung des Kongresses: „Unsere Delegation fährt mit großen Erwartungen zum

DER *Leser* HAT DAS WORT